

Herr Dr. Storch erklärt, dass er den Antrag des Personalrates dem Grunde nach für absolut verständlich hält. Es habe auch ihn erstaunt, dass der Rhein-Sieg-Kreis die leistungsorientierte Bezahlung für Beamte einführt, da diese aus der Kreisumlage finanziert wird, die auch von den Kommunen mit Haushaltssicherung aufgebracht wird. Bei den Kollegentreffen habe er dieses Thema angesprochen und dort die gleiche Reaktion feststellen können. Allerdings gibt es von der Kommunalaufsicht keine Bedenken gegen die Einführung, sofern entsprechende Mittel im freiwilligen Bereich eingespart oder in diesem Bereich mehr eingenommen werden. Er hält die Situation für alle für äußerst unbefriedigend.

Herr Tentler weist daraufhin, dass der Personalrat erstmals von seinem Antragsrecht nach dem Landespersonalvertretungsgesetz Gebrauch gemacht hat. Durch gesetzliche Regelungen, die die Gemeinde selber nicht beeinflussen kann, sind Beamte mit Kürzung des Weihnachtsgeldes und geringeren allgemeinen Erhöhungen gegenüber den Beschäftigten schon seit Jahren benachteiligt worden. Auch die Gemeinde spart mit längeren Wartezeiten bei Beförderungen bei den Beamten. Durch Gewährung der Leistungszulage könnte die Gemeinde positiv Einfluss nehmen. Im Bereich der freiwilligen Leistung ist die Gemeinde auch den Vereinen mit Verzicht von 50 % des Nutzungsentgeltes bei Vermietungen entgegengekommen. Als Deckung für die Leistungszulage schlägt der Personalrat die Differenz zwischen der im Haushalt eingeplanten Erhöhung von 3% und der tatsächlich beschlossenen gestaffelten niedrigeren Erhöhung. Selbstverständlich werden die Beamten weiterhin ihre Arbeit erledigen, aber die Motivation, sich darüber hinaus einzubringen, sieht er gefährdet.

Herr Derscheid verweist auf die in der Vorlage dargelegten Voraussetzungen für die Gewährung einer Leistungszulage. Die eingesparte Besoldungserhöhung gehört allerdings nicht zu dem freiwilligen Bereich. Nach einer Umfrage der Kämmerei im Rhein-Sieg-Kreis zahlen alle 10 Kommunen mit HSK keine Leistungszulagen, von den übrigen Kommunen ohne HSK zahlen 7 eine Leistungszulage und 2 keine.

In der anschließenden Diskussion sind sich alle einig, dass der Antrag des Personalrates nachvollziehbar ist und auch die Beamten zum jetzigen Zeitpunkt eine Leistungszulage verdient haben. Es werden verschiedene Möglichkeiten durchgesprochen. Aus dem Stand und ohne tieferen Einblick in den Haushalt sieht sich der Ausschuss allerdings nicht in der Lage, eine entsprechende Einsparung im freiwilligen Bereich festzulegen. Der Ausschuss möchte allerdings auch keine Empfehlung zur Zahlung einer Leistungszulage ohne konkrete Finanzierung abgeben.

Auf Frage von Herrn Langer teilt er Herr Tentler mit, dass es für die Vergabe von Leistungszulagen seit 2008 eine Vereinbarung zwischen Verwaltung und Personalrat gibt, die auf dem TVöD aufgebaut ist und auch für die Beamten angewendet wird, sofern die Mittel bereitstehen. Die Vereinbarung wird von den Beschäftigten und Beamten akzeptiert.

In der weiteren Diskussion macht Herr Derscheid folgenden Vorschlag:

Der Rat hebt seinen Beschluss aus dem Jahre 2012, keine Leistungszulagen an Beamte zu gewähren, auf, und die Zahlung einer Leistungszulage wird davon abhängig gemacht, dass im Personaletat die für die Zahlung notwendigen Mittel eingespart werden.

Herr Dr. Storch sieht diesen Vorschlag als Ausweg in dieser Sitzung. Weiter macht eine entsprechende Beschlussempfehlung den Willen der Politik deutlich, etwas für die Beamten zu tun. Letztlich müsste diese Vorgehensweise allerdings noch geprüft werden. In der nächsten Hauptausschusssitzung, in der auch die finanziellen Änderungswünsche beraten werden, könnte dann seitens der Verwaltung berichtet werden.

Die Ausschussmitglieder befürworten den Vorschlag, obwohl die Einsparung nicht im freiwilligen Bereich erfolgt, da eine mögliche Auszahlung haushaltsneutral wäre. Vermittelbar ist auch, dass die notwendigen Mittel im Personalbereich selber erwirtschaftet werden müssen.

Der Ausschuss erarbeitet eine Beschlussempfehlung an den Rat über die anschließend abgestimmt wird.